

## Osterspaziergang

**Vom Eise befreit sind Strom und Bäche,**  
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,  
Im Tale grünet Hoffnungs-Glück;  
Der alte Winter, in seiner Schwäche,  
Zog sich in rauhe Berge zurück.

Von dorther sendet er, fliehend, nur  
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises  
In Streifen über die grünende Flur;  
Aber die Sonne duldet kein Weisses,  
Überall regt sich Bildung und Streben,  
Alles will sie mit Farben beleben;  
Doch an Blumen fehlts im Revier,  
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.

Kehre dich um, von diesen Höhen  
Nach der Stadt zurück zu sehen.  
Aus dem hohlen finstern Tor  
Dring ein buntes Gewimmel hervor.  
Jeder sonnt sich heute so gern.  
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,  
Denn sie sind selber auferstanden,  
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
Aus Handwerks- und Gewerbes Banden,  
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,  
Aus Straßen quetschender Enge,  
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht  
Sind sie alle ans Licht gebracht.

Sieh nur sieh! wie behend sich die Menge  
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,  
Wie der Fluss, in Breit' und Länge,  
So manchen lustigen Nachen bewegt,  
Und, bis zum Sinken überladen  
Entfernt sich dieser letzte Kahn.  
Selbst von des Berges fernen Pfaden  
Blinken uns farbige Kleider an.

Ich höre schon des Dorfs Getümmel,  
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,  
**Zufrieden jauchzet gross und klein:**  
**Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein.**

Der Text des Gedichts stammt von [Johann Wolfgang von Goethe](#) (1749 - 1832) einem Schriftsteller, Kunsttheoretiker und Staatsmann.

Sein erster Roman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774) machte ihn in Europa berühmt. Im Deutschen Kaiserreich wurde er zum Nationaldichter erhoben, der ein "deutsches Wesen" verkündete. Sein Drama „Faust“ (1808) ist eines der bedeutendsten Werke der deutschsprachigen Literatur. Bis heute zählen seine Gedichte, Dramen und Romane zu den Meisterwerken der Weltliteratur.